



Hantavirus-Infektionen durch Nagetiere

Erreger:

Hantaviren gehören zur Gruppe der Bunyaviridae. Die bekanntesten Virustypen sind Hantaan-, Puumala-, Dobrava-, Seoul-, Sin-Nombre- und das Andesvirus. In Mittel- und Nordeuropa ist hauptsächlich das Puumalavirus verbreitet.

Vorkommen:

Serologische Studien belegen ein weltweites Vorkommen von Hantaviren bei Nagetieren. Hierzulande zählt die Rötelmaus zu dem wichtigsten Überträger dieser Erreger. Meist infizieren sich Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Deutsche Endemiegebiete finden sich vor allem in Bayern, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. Aber auch in Hessen steigen die Fallzahlen. Die Infektionen können ganzjährig auftreten, vorwiegend jedoch in den Monaten Mai bis Juli. Die Erkrankungszahlen beim Menschen variieren je nach Populationsdichte der Mäuse.

Übertragungswege:

Da die Hantaviren von Rötelmäusen und anderen Nagern mit Kot und Urin ausgeschieden werden und in diesen Exkrementen auch nach Eintrocknen über Tage oder Wochen ansteckend bleiben können, kommt der Übertragung durch Einatmen von erregerhaltigem Staub eine besondere Bedeutung zu.

Ein besonderes Risiko eine Hantavirusinfektion zu erwerben, besteht bei folgenden Tätigkeiten:

- Umschichten von Holz
- Arbeiten im Wald
- Kontakt mit Mäusen oder deren Ausscheidungen beim Arbeiten, Wandern oder Zelten
- Aufenthalt oder Reinigungsarbeiten in Gartenhäuschen, Waldhütten oder Schuppen – insbesondere stauberzeugende Tätigkeiten wie Ausfegen
- Reinigung und Auf- oder Einräumen von Dachböden, Garagen und Kellern waldnaher Häuser

Krankheitsbild:

Der überwiegende Teil der Infektion läuft unbemerkt ab. Bei den symptomatischen Fällen beträgt die Inkubationszeit ca. 2 – 4 Wochen, kann aber in Ausnahmefällen auch zwischen 5 – 60 Tagen liegen. Der Verlauf der Krankheit ist grippeähnlich mit mehrtägigen Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen, sowie Fieber $>38^{\circ}\text{C}$. Häufig kommt es dann zu Nierenfunktionsstörungen bis hin zu Nierenversagen, in seltenen Ausnahmefällen auch zu einer lebensbedrohlichen Blutungsneigung.

Bei dem im Main-Kinzig-Kreis auftretenden Hantavirus Typ Puumala heilt die Erkrankung in den meisten Fällen folgenlos aus.

Vorbeugung:

Es wird empfohlen, bei der Reinigung von Scheunen, Dachböden, Garagen oder ähnlichen Räumlichkeiten ausreichend zu lüften und bestenfalls wenig Staub aufzuwirbeln. Benutzen Sie keinesfalls einen Staubsauger – das Virus würde sonst über die Abluft verwirbelt und weiterverbreitet werden. Idealerweise sollten die Flächen vor der Reinigung angefeuchtet werden. Ebenso empfiehlt sich das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes. Tote Nager und deren Exkremente sollten vor der Entfernung mit einem haushaltsüblichen Reinigungsmittel benetzt und nur mit Gummihandschuhen angefasst werden. Die Entsorgung kann in dicht verschlossenen Plastiktüten über den Hausmüll erfolgen. Im Anschluss sollte das gründliche Händewaschen keinesfalls vergessen werden.

Zusätzliche Informationen des Veterinäramtes:

Um das häusliche Umfeld frei von Mäusen zu halten, werden folgende Empfehlungen gegeben:

- Keine Essensreste und tierische Abfälle auf den Hauskompost
- Tierfutter und Tränkewasser nicht über Nacht offen und frei zugänglich für Schadnager stehen lassen
- Lebensmittel für Schadnager unzugänglich aufbewahren (vergitterte Kellerfenster)
- Unterschlupfmöglichkeiten für Nager beseitigen (Abfalllagerung)
- Ggf. Schlagfallen für Mäuse aufstellen **Wichtig:** tägliche Kontrolle! CAVE: Gifteinsatz gehört in die Hände eines Fachmannes !
- Bei starkem Mäusebefall professionellen Schädlingsbekämpfer hinzuziehen.

Weitere Informationen:

Auf den Internetseiten des Robert-Koch-Instituts unter www.rki.de > Infektionskrankheiten > Hantavirus erhalten sie weitere Informationen

Auskünfte erhalten Sie auch unter: 06051 85 14370

Ihr Gesundheitsamt

05/10